

## GÜTESIEGEL FÜR SCHULEN

Think-Tank sucht Super-Pädagogen

**Beim Schul-Casting des Club of Rome sind bislang rund 60 Bewerbungen eingetrudelt. Kriterien: Die Schulen sollen sich ihre Lehrer selbst aussuchen - und die Schüler auf Trab bringen.**

Der Club of Rome will einen neuen Schultyp in Deutschland schaffen. "Wir sind der Meinung, es gibt keine modernen Schulen in diesem Land", sagte Axel Beyer von der deutschen Abteilung des renommierten Think-Tanks am Montag in Frankfurt. "Es gibt sehr viel aufzuholen." Um die Club-of-Rome-Lizenz zu bekommen, müssen interessierte Schulen - begleitet von Experten - fünf Jahre lang einen selbst gewählten Weg einhalten. Das Modell solle dann Vorbild für andere Staaten werden, sagte der Ehrenpräsident des Verbunds, Ricardo Diez-Hochleitner.

"Keine Einheitsschule"

Mit Beginn des nächsten Schuljahres können zunächst bis zu 30 Schulen mitmachen, danach sollen jedes Jahr neue dazu kommen. Bislang hätten sich rund 60 Schulen aus 11 Bundesländern beworben.

Die einzelnen Schüler sollen zum selbst verantworteten Lernen angehalten werden und ihre eigenen Fortschritte selbst dokumentieren und beurteilen, so Beyer: "Wir wollen den Dreipunkt Lehrer, Schüler, Elternschaft stärken." Praktisches Lernen müsse auch regelmäßig an Orten außerhalb der Klassenräume stattfinden, etwa in Betrieben. Die Lehrer bräuchten auf dem Weg zur Club-of-Rome-Schule eine Ergänzung zu ihrer Ausbildung. "Was uns die Universitäten bieten können, ist nicht ausreichend", sagte Beyer.

Der Club of Rome wurde 1968 in Rom gegründet. Die Initiatoren, der schottische Wissenschaftler Alexander King und der italienische Industrielle Aurelio Peccei, waren der Auffassung, die Regierungen beschäftigten sich zu wenig mit den globalen Problemen. Bekannt machte den internationalen Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Wirtschaftsführern, Politikern und Kulturschaffenden 1972 die Analyse über "Die Grenzen des Wachstums". Das Standardwerk zeigte das Zusammenwirken von Wettrüsten, Umweltverschmutzung, Bevölkerungsexplosion und wirtschaftlicher Stagnation auf. Der oft als "Denkerzirkel" bezeichnete Club bemüht sich seither, auf der ganzen Welt das Bewusstsein für komplexe Probleme und mögliche Lösungen zu fördern.

"Es geht nicht um die Einheitsschule von Flensburg bis Passau. Jede Schule bewegt sich auf ihrem eigenen Weg", erläuterte Beyer. Zum Anforderungsprofil gehöre beispielsweise, dass sich die Schulen ihre Lehrer selbst aussuchen und den Stundenplan nach ihren Schwerpunkten umbauen könnten. Musik, Bewegung und Gesundheit müssten elementare Bausteine des Alltags sein. "In deutschen Schulen ist nicht der Mensch, sondern nur sein Gehirn angesprochen."

© SPIEGEL ONLINE 2004

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH